

## Der Wildtöter.

### Erstes Kapitel.

Unsere Erzählung fällt in die Mitte des vorigen Jahrhunderts, in eine Zeit, wo in den amerikanischen Kolonien die Zwistigkeiten zwischen Franzosen und Engländern einerseits und andererseits zwischen den Weißen und Indianern in drohender Weise überhand zu nehmen anfangen. Jeder der drei Stämme glaubte das größte Anrecht auf das neu entdeckte Land zu haben, wo, östlich vom Mississippi, noch dichter Urwald in seiner großartigen Üppigkeit sich ausbreitete, in den der Wanderer nur mit Mühe, oft genötigt, sich mit der Art den Weg zu bahnen, eindringen konnte.

Es war an einem heißen Sommertage, als man aus dem Gestrüpp des Urwaldes zwei Stimmen einander zurufen hörte. Offenbar gehörten dieselben zwei Männern an, die den rechten Pfad verloren hatten. Aber bald darauf ertönte ein Jubelruf, und ein junger Mann arbeitete sich aus dem dichten Gebüsch in die Richtung heraus.

„Hierher, Wildtöter!“ rief er aus, „diesen Ort kenne ich ganz genau, es ist der Platz, wo die Landjäger im vergangenen Sommer ihr Lager aufgeschlagen hatten. In der ganzen Gegend giebt es keinen, der geeigneter und einladender dazu wäre, unser Mittagsmahl daselbst einzunehmen. — Hier wollen wir rasten!“